

## 1. Nationale Notfunk-Übung liefert wichtige Erkenntnisse

Am 3. Mai 2008, unmittelbar vor der von der IARU durchgeführten GLOBALSET fand die erste nationale Notfunk-Übung statt. Pünktlich um 18:00 Uhr Ortszeit waren die beiden Leitstationen HB9NBA/D und HB9SP/D an den Standorten Basel und Birmensdorf einsatzbereit und auf Empfang. Überwacht wurden jeweils vier verschiedene Relais pro Standort. Gleichzeitig konnte von beiden Standorten auch das Relais HB9UF - Pilatus mitgehört werden. So konnten wir live miterleben, dass in der ersten halben Stunde der Übung ein Störsender das betreffende Relais mit Dauerträger und ähnlichen Spässen blockierte. Einer der an der Übung beteiligten OM's stellte treffend fest, dass es sich dabei nicht um einen Funkamateurl handelteln konnte. Es erübrigt sich daher auch, darüber weitere Worte zu verlieren, da der betreffende sie demnach sowieso nicht lesen kann. Nach dieser Störung fand vor allem in der Region Zug - Luzern ein reger Verkehr zwischen den einzelnen Stationen statt. Die dabei übermittelten Meldungen kamen auch nach kurzer Zeit bei HB9SP/D an. Dabei machten wir die erfreuliche Beobachtung, dass die Meldungen von jeder Station vorbildlich quitiert, also wörtlich wiederholt wurden und dadurch auch präzise und unverfälscht beim Empfänger ankamen. Leider funktionierten die Verbindungen Richtung Basel weniger gut. Dies führen wir nebst einem technischen Problem in der Anfangsphase vor allem auf fehlendes Interesse in Kreisen der Funkamateure zurück, wobei wir uns absolut bewusst sind, dass an diesem Wochenende der UKW - Kontest durchgeführt wurde und sich das schöne Wetter vermutlich auch zu unseren Ungunsten auswirkte. So erreichten die Station HB9SP/D zwölf Meldungen, wobei drei davon zur Weiterleitung an HB9NBA/D bestimmt waren, aber infolge fehlender Verbindungen nicht übermittelt werden konnten. In Basel kam so lediglich eine Meldung aus Genf an. Ein Punkt ist mir als Organisator dieser Übung besonders aufgefallen: Keine der erhaltenen Meldungen entsprach den ursprünglichen Vorgaben der Ausschreibung. Ich führe dies in erster Linie darauf zurück, dass die Ausschreibung demnach zu kompliziert aufgebaut war und werde versuchen, dies in späteren Übungen zu korrigieren. Lediglich das Übermitteln von Klartextmeldungen mit "notfallrelevanten" Inhalten wie "Bergsturz in XY, benötige ..." wird es auch in künftigen Übungen nicht geben. Trotz oder gerade wegen all dieser kleineren und grösseren Probleme lieferte uns die durchgeführte Übung wertvolle Erkenntnisse. So stellten wir fest, dass die existierenden UKW-Relais nur dann eingesetzt werden können, wenn für die Verbindung nicht mehr als ein Relais eingesetzt werden muss oder wenn die Verbindung über mehrere Relais durch eingespielte Teams aufgebaut wird. Ausnahmen bilden hier Verbindungen via Echolink. Wir werden uns in nächster Zeit überlegen müssen, mit welchen Mitteln Verbindungen über grössere Distanzen innerhalb der Schweiz zu bewerkstelligen sind. Daneben ist im Bereich der Information, insbesondere bei den Funkamateuren, noch einiger Nachholbedarf vorhanden. Die IG-Notfunk hat also auch in Zukunft genügend Arbeit und freut sich jetzt schon auf die nächste nationale Notfunk-Übung, welche am 8. November 2008 stattfinden wird.

HB9TTQ  
Stefan L. Streif  
Operativer Leiter IG-Notfunk